

Dubioser Briefdienst ködert Arbeitslose

Hunderte Arbeitskräfte will der Postdienstleister CityLetter angeblich in MV einstellen. Jetzt ermittelt die Staatsanwaltschaft.

Von CORINNA PFAFF
und THOMAS LUCZAK

Rostock (OZ) Das Angebot klingt verlockend: Ein Logistikunternehmen mit Sitz in Berlin, spezialisiert auf private Brief- und Postdienstleistungen, sucht Mitarbeiter. Bezahlung: nach Tarif oder leicht darüber. Erika Krüger (Name geändert) fand die Offerte auf einer Jobbörse der Agentur für Arbeit in Rostock. Und bewarb sich. Wenig später wurde die Rostockerin von einer privaten Arbeitsvermittlung zu einer Info-Veranstaltung eingeladen. Und rund 30 weitere Jobsuchende. „Die Arbeitsverträge hingen bereits an der Tür. Wir sollten am besten gleich unterschreiben und unsere Kontaktdaten angeben“, erzählt sie. Denn schon am 1. Oktober sollte es losgehen mit der Postverteilung. Mit Postpreisen für Briefe und Päckchen, die unter denen der Konkurrenz liegen.

Allein in der Hansestadt, so wurde erzählt, würden 150 Jobs geschaffen, bundesweit 44 000. Investoren seien bereit, Millionen in das Unternehmen zu stecken. Große Versprechen. Was Erika Krüger stützig machte: „Die Firma nennt sich mal CityLetter Deutschland GmbH, dann – wie auf dem Arbeitsvertrag – cl CityLetter GmbH. Anwesend waren nur ein paar Mitarbeiter, die gerade erst angefangen hatten und kaum etwas zur Firma sagen konnten. Kein Geschäftsführer, keine Broschüren, keine Flyer.“ In der Tat ist es schwer, etwas über das Unternehmen in Erfahrung zu bringen. Im Internet keine Seite, die weiterhilft. Telefonat: Fehlanzeige! Stattdessen Blogs, in denen sich Jobsuchende aus allen Teilen Deutschlands informieren. Oder warnen.

Denn: Das Unternehmen hat Veranstaltungen wie in Rostock auch schon in anderen Bundesländern abgehalten. In Berlin fiel jetzt eine derartige Info-Runde aus. Grund: Der Eigentümer der Räume erteilte der Firma Hausverbot. Ohne Angabe von Gründen.

Jetzt ermittelt die Berliner Staatsanwaltschaft gegen CityLetter. „Betrugsverdacht“, erklärt Pressesprecher Michael Grunwald. Doch wer fühlt sich betrogen? Jobsuchende? Die Agentur für Arbeit? Arbeitsvermittler? Grunwald: „Kein Kommentar.“

Fakt ist: Einige Bewerber haben bereits Verträge unterschrieben, andere – wie Erika Krüger – nicht. Doch alle macht stutzig, dass sich ein Unternehmen, das der Postkonkurrenz im großen Stil das Leben schwer machen will, so versteckt. Auch der Chef der privaten Arbeitsvermittlung, die in MV für die CityLetter Deutschland GmbH tätig ist, will nicht mit seinem Namen in der Zeitung erscheinen. Er reagiert ungehalten, wenn die Presse anruft: Neuer Termin für den Start sei der 15. Oktober. Im Übrigen solle man bei CityLetter selbst anrufen. Doch unter der Berliner Nummer ist entweder besetzt oder es wird nicht abgenommen.

Die Firma hat die Arbeitsvermittlung beauftragt, u. a. in Rostock, Schwerin und Wismar Mitarbeiter zu werben. Doch in den Stadtverwaltungen kennt man das Unternehmen nicht. Auch dem Wirtschaftsministerium des Landes ist es nicht bekannt. Immerhin: Im Berliner Handelsregister gibt es 2007 Eintragungen zu einer CL CityLetter GmbH – mit anderer Adresse, aber gleichem Geschäftsfeld: „Transport und Logistik für Postzustellungen von Privat- und Geschäftspost, Paketen, Zeitungen, Broschüren, Katalogen und Werbung sowie die Organisation, Entwicklung und Betrieb von Postbeförderungssystemen in Städten mit mehr als 30 000 Einwohnern.“ Doch einer der im Handelsregister genannten Geschäftsführer bestreitet im Internet, etwas mit der CL CityLetter Deutschland GmbH zu tun zu haben.

Auch den Verbraucherzentralen in MV und Berlin liegen bislang keine Anfragen vor. Derweil rätseln Hunderte Arbeitslose weiter, ob sie sich wirklich Hoffnung auf einen Job machen können ...

Der Norden liest Wein



Bei strahlendem Sonnenschein und etwas Morgentau hat gestern im nördlichsten deutschen Weinanbaugebiet rings um Ratze (Landkreis Mecklenburg-Strelitz) die diesjährige Weinlese begonnen. Knapp 30 Helfer, wie Pflückerin Doreen Scharping und Träger Horst Gürtler (Foto), ernten als Erste die Trauben der weißen Sorte „Ortega“, die an rund 2000 Rebstöcken hängen. Von Montag an sollen zwei andere Weißweinsorten

und etwas später die Rotweinsorten gepflückt werden. Auf einer Fläche von 3,5 Hektar stehen 14 000 Rebstöcke. Die Weinbauern aus Vorpommern gewinnen jährlich 10 000 Liter Wein. Verkauft werden die fünf produzierten Weinsorten wie der „Mecklenburger Landwein“ im eigenen Hofladen. Der Verein der Privatwinzer zu Ratze wurde 1999 gegründet und zählt inzwischen 470 Mitglieder.

Foto: AP

Aus dem Schweriner Landtag:

Antrag zum Rauchverbot abgelehnt

Schwerin (dpa) Bei der Reform des Nichtraucherschutzgesetzes will der Landtag nicht aufs Tempo drücken. Mit den Stimmen der Regierungsfractionen sowie der Linken lehnte das Parlament einen Antrag der FDP ab, mit dem diese eine Liberalisierung des Rauchverbots in Einraumkneipen erreichen wollten. Sozialminister Erwin SELLERING (SPD) sagte, es würden noch Gespräche mit der Gastronomie geführt. Dabei solle ergründet werden, wie viele Einraumgaststätten für die vom Bundesverfassungsgericht angeordnete Ausnahmeregelung infrage kämen.

Sellering will zudem prüfen, wie viele der Kneipen inhabergeführt sind. Wenn sich der Inhaber dem Gesundheitsrisiko des Tabakrauchs aussetzen wolle, sei dagegen nichts einzuwenden. Mitarbeiter dürften aber nicht gezwungen werden. Auch eine Abstimmung mit Schleswig-Holstein sei sinnvoll, um einen Wettbewerb zwischen den Tourismusländern um Raucher zu vermeiden.

Mothes in Bundes-Beirat gewählt

Schwerin

(dpa) Der frühere Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Jörn Mothes, ist gestern vom Schweriner Landtag in Jörn Mothes. Foto: Kettler den Beirat der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen gewählt worden. Mothes wird den bisherigen Vertreter Mecklenburg-Vorpommerns in dem Gremium, Landessuperintendent Christoph Stier, ablösen, dessen Amtszeit abläuft. Laut Stasi-Unterlagen-Gesetz sitzen in dem Beirat neun Vertreter der sechs ostdeutschen Bundesländer und acht weitere, vom Bundestag gewählte Mitglieder. Das Gremium unter seinem derzeitigen Vorsitzenden Richard Schröder (SPD) berät die Bundesbeauftragte Marianne Birthler. Neue Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen in MV ist Marita Pagels-Heineking.



Job-Abbau: Kritik an Telekom und Post

Schwerin (dpa) Der Landtag hat gestern einhellig die geplante Schließung eines Telekom-Callcenters in Schwerin und eines IT-Standortes der Deutschen Post in Stralsund kritisiert. Die Landesregierung wurde aufgefordert, sich für den Erhalt beider Niederlassungen einzusetzen. Wirtschaftsminister Jürgen Seidel (CDU) sagte, die Gründe der Telekom für die Standortschließung seien „absolut unverständlich“. MV habe die besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Callcenter als Hamburg, wo die Telekom die Dienstleistungen konzentrieren will. Im Nordosten gebe es derzeit 110 Servicecenter mit fast 15 000 Mitarbeitern. Der Konzern, der noch zu über 30 Prozent in Staatsbesitz sei, habe einen strukturellen Verantwortung. Am Nachmittag demonstrierten nach Gewerkschaftsangaben rund 150 Betroffene in Schwerin gegen die Schließungspläne.

Redner von CDU, Linke, SPD und FDP schlossen sich der Kritik an. Die Abgeordnete Angelika Gramkow (Linke) sprach von einem „Schlag ins Gesicht“ der

rund 200 Telekom-Beschäftigten in Schwerin. Den Teilzeitkräften, vor allem Frauen, sei die Fahrt nach Hamburg nicht zuzumuten. CDU-Fraktionschef Armin Jäger erinnerte an die Sozialverantwortung des Eigentums, die das Grundgesetz vorschreibe.

Er räumte aber ein, dass unternehmerische Entscheidungen akzeptiert werden müssten. Er sei da jedoch „etwas angesäuert“. Die Telekom müsse nachweisen, dass die Schließung „eines erstklassigen Servicecenters“ wirtschaftlich sinnvoll sei. FDP-Fraktionschef Michael Roof bezeichnete die Debatte als „wichtiges Signal“ auch an die unternehmerische Verantwortung der Telekom. Die Entscheidung des Konzerns sei auch für ihn „politisch nicht nachvollziehbar“. Die Telekom will die Zahl ihrer Servicecenter von 63 auf 24 reduzieren. Nach den Plänen sollen unter anderem die Standorte Schwerin und Rostock geschlossen und Jobs nach Hamburg verlagert werden. Die Gewerkschaft ver.di und der Betriebsrat befürchten den Verlust von 208 Stellen.

Razzia: Keler persönlich hart getroffen

Schwerin (dpa) Finanzministerin Sigrid Keler (SPD) hat erneut Vorwürfe der Rostocker Staatsanwaltschaft im Zusammenhang mit der Subventionsaffäre im Wohnungsbau zurückgewiesen. Sie habe die Ermittlungen nicht behindert, betonte sie in einer Erklärung vor dem Landtag. „Dieser Vorwurf trifft mich persönlich hart. Wer mich und meinen Staatssekretär in den vergangenen Jahren kennengelernt hat, weiß, dass dieser Vorwurf absurd ist“, sagte Keler. Sie räumte ein, dass die Ermittlungen und die Durchsuchung ihres Ministeriums die Mitarbeiter verunsichert hätten.

Die Rostocker Staatsanwaltschaft ermittelt gegen vier Mitarbeiter des Ministeriums wegen des Verdachts der Untreue. Die Ermittler hatten vor knapp zwei Wochen das Finanzministerium durchsucht und Unterlagen beschlagnahmt. Das Ministerium sei einem Herausgabe-Ersuchen nicht nachgekommen, hieß es zur Begründung.



Grüne fordern Munitionskataster für Ostsee

Berlin/Rostock (ddp) Die Grünen-Bundestagsfraktion hat ein öffentliches Munitionskataster für Nord- und Ostsee gefordert. Funde von Altlasten aus dem Zweiten Weltkrieg und vor allem Unfälle mit Kampfmitteln sollten einer Meldepflicht unterliegen, sagte der Rostocker Grünen-Abgeordnete Harald Terpe in Berlin. Nur so könnten das Gefährdungspotenzial für Menschen und das Meeresökosystem abgeschätzt und geeignete Sicherungs- und Bergungsmaßnahmen ergriffen werden. Die Grünen forderten den Bundestag auf, umfassende Untersuchungen zu den Munitionsaltlasten zu veranlassen. Allein in der Ostsee werden 100 000 Tonnen Munition vermutet.

25-Jähriger bei Reparatur von Wagen erdrückt

Anklam (dpa) Beim Versuch, sein Auto zu reparieren, ist gestern ein 25-Jähriger in Anklam (Landkreis Ostvorpommern) von seinem Wagen erdrückt worden. Nach Angaben der Polizei hatte der junge Mann unter dem Wagen gelegen, als einer der benutzten Böcke brach. Sein Oberkörper wurde eingeklemmt, der Mann starb. Ein Anwohner fand ihn. Im Mai dieses Jahres hatte sich in der Nähe von Anklam ein ähnlicher Fall ereignet, wie es weiter hieß. Ein 85-jähriger Mann war mit Arbeiten an seinem Auto beschäftigt, als der Wagenheber wegrutschte. Auch der Rentner war seinen Verletzungen erlegen.

Wirtschaftswachstum gebremst

Schwerin (dpa) Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaft wächst langsamer als noch vor einem Jahr. Mit real 1,8 Prozent Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in den ersten sechs Monaten 2007 der Nordosten wieder hinter die bundesweite Entwicklung zurück, wo ein Plus von 2,4 Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr 2007 erreicht wurde. Das teilte das Statistische Amt unter Berufung auf vorläufige Berechnungen des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder mit. In den ersten sechs Monaten 2007 war Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschaft noch um vier Prozent gewachsen und damit schneller als die gesamtdeutsche Wirtschaft, die ein Plus von 2,9 Prozent erzielte.

Wohnungsbau ist einzige Stütze der Baukonjunktur

Schwerin (dpa) Der Wirtschaftsbau ist weiterhin das Sorgenkind der Bauwirtschaft in MV. Ihre einzige Stütze sei der Wohnungsbau, sagte der Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Jörg Schnell, gestern. „Investitionen der Wirtschaft für Ansiedlungsprojekte oder Erweiterungsvorhaben sind absolute Mangelware“, beklagte er. In der Ansiedlungspolitik des Landes seien stärkere Anreize nötig. Nach seinen Angaben hatten die Betriebe des Bauhauptgewerbes bis Juli 566,3 Millionen Euro Umsatz, 52,2 Millionen Euro (8,4 Prozent) weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Land zahlt 34 Millionen Euro an Landwirte

Schwerin (dpa) Für freiwillige Agrarumweltmaßnahmen, die Bewirtschaftung von Grünlandflächen in benachteiligten Gebieten und die umwelt- und tierartgerechte Haltung zahlt das Agrarministerium in diesem Jahr rund 9,1 Millionen Euro an 464 Landwirte. Das Geld werde zum 30. September überwiesen, teilte das Ministerium mit. Zwei Wochen später als im Vorjahr erfolge diesmal die Zahlung von 25 Millionen Euro für die Bewirtschaftung von Flächen in benachteiligten Gebieten und für zusätzliche Agrarumweltmaßnahmen wie ökologische Grünlandnutzung.

Wadan Yards liefert zweites Containerschiff ab

Wismar (dpa) Vier Tage nach Flaggen- und Namenswechsel haben die Werften Wadan Yards MTW in Wismar und Wadan Yards Warnow in Rostock-Warnemünde bereits das zweite Containerschiff abgeliefert. Wie Wadan Yards gestern in Wismar mitteilte, ging das zweite Schiff einer Serie von vier an die Reederei Gebr. Winter GmbH & Co. KG in Hamburg. Der Frachter habe die Werft nach der Übergabe in Richtung Grangemouth (Großbritannien) verlassen. Die „Clipper“ sei in geteilter Bauweise entstanden. In der ukrainischen Wadan-Werft wurde die vordere Schiffshälfte gebaut, in Wismar die hintere Hälfte. Auch die Endausrüstung und Erprobung wurden in der Hansestadt erledigt.

Hier blüht heute die Polizei

Polizeidirektion Rostock: Ortslage Rethwisch, Ortslage Bargeshagen.
Stralsund: B 194 Stralsund – Grimmen, B 105 Stralsund – Kirchdorf.
Schwerin: L 01 Wismar – Klütz, L 02 Herrnburg – Reddingsdorf, L 042 Wittenburg – Stralendorf, B 191 Parchim – Plau.
Neubrandenburg: keine Meldung.

